Donnerstag, den 9. April.

# Thorner Zeitung.

№ 85.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

## Telegraphische Nachrichten.

**Görlitz**, 7. April. Bei der Wahl eines Reichstagsabg. (zum Ersatz für v. Carlowitz) erhielten heute im hiesigen Stadtkreis Dr. Louis Müller (liberal) 1800, der Gegenkandidat, Kommerzienrath Schmidt, 420 Stimmen.

**Dresden**, 7. April. Zweite Kammer. Nach langer Debatte wurde die Vorlage der Reg. (Aufhebung der Todesstrafe) mit 42 gegen 23 Stimmen genehmigt. — Die kürzlich konfiszirte erste Nummer des „Bulletin international" ist wieder freigegeben worden. Die Konfiskation ist, nach dem „Dresdner Kurier", lediglich auf den Umstand zurückzuführen, daß auf der betr. Nummer der Name des Verlegers zu nennen vergessen war.

**Karlsruhe**, 7. April. Berliner Zeitungen melden, daß die badische Division einem zu bildenden 13. Armeekorps des nordd. Bundes einverleibt werden solle, welchem auch die dem 11. Bundes-Armeekorps angehörenden hessischen Kontingente zugetheilte werden sollen. Die Nachricht ist, was die badischen Truppen anlangt, unrichtig, und dürfte demgemäß auch das sonst über die Bildung eines neuen Armeekorps des nordd. Bundes Gesagte lediglich auf Fiktion beruhen.

**Wien**, 7. April. Gegenüber der Nachricht der Pariser „Presse", daß die österr. Reg. den eheml. König von Hannover ersucht habe, einen anderen Aufenthaltsort zu wählen, wird offiziös mitgetheilt, daß seit der Ertheilung von Päßen an Mitglieder der sogenannten Welfenlegion für die kais. Reg. kein Grund vorgelegen habe, bei dem Hietzinger Hofe in irgend welcher Richtung zu interveniren.

Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht das Antwortschreiben des Ministerpräsidenten, Fürsten Auersperg, auf das letzte Schreiben der 14 Kirchenfürsten. In demselben heißt es: Das Stadium der legislativen Verhandlung, in welches der Gesetzentwurf gegenwärtig getreten ist, legt der Reg. die ehrerbietigste Zurückhaltung auf. Kein gegenwärtiges Gesetz ermächtigt die Gerichte, Fragen der Glaubenslehre, oder die Verwaltung, innere Kirchenangelegenheiten an sich zu ziehen. Die Art. 14 und 15 des Verfassungsgrundgesetzes gewähren eine Bürgschaft für die Zukunft. Die Reg. hält die Freiheit der Kirche hoch und wird jeder Zeit bereit sein, das Wirken der Kirche kräftig zu unterstützen. So wenig die Reg. die Grenzen der Staatsgewalt zu mißachten gedenkt, so wenig kann sie dazu die Hand bieten, daß dies von anderer Seite geschehe.

**Kopenhagen**, 7. April. „Berlingske Tidende" schreibt: Der Zweck der Reise des Kriegsministers Raaslöff ist kein öffentlicher. Es handelt sich nur um eine Erholungsreise des Ministers während der Osterferien des Reichstages, welche bis zum 16. d. dauern.

## Norddeutscher Reichstag.

### Parlamentarische Nachrichten.

— Die Kommission für die Vorlage des Bundesschuldenwesen. In der Kommission gehörten 7 Mitglieder den verschiedenen Parteien, 4 der konservativen, Graf Münster den Freikonservativen, Graf Maltzan und Baron von Rothschild keiner Partei an. Die Verhandlung drehte sich lediglich um die Frage, ob der vom Bundesrath abgelehnte § 17 wieder aufzunehmen, wonach der Reichstag unmittelbar die civilrechtliche Verantwortlichkeit gegen die Beamten der Schuldenverwaltung geltend machen kann. Der Bundesrath war in der Kommission durch den Geh. Rath Günther (Direktor im preußischen Finanzministerium) und den braunschweigischen Geh. Rath v. Liebe vertreten. Der in der vorigen Session auch von Graf Münster beantragte § 17 wurde von Geh. Rath Günther und Abg. v. Blankenburg lebhaft bekämpft, als eine Durchlöcherung des Prinzips, daß nur der Bundeskanzler dem Reichstag verantwortlich und daß alle übrigen Beamten allein durch die Exekutive zur Verantwortung zu ziehen seien. Für das Festhalten der Bestimmung, welche dem Reichstag das Mittel gewähren soll, die ihm zustehende Kontrolle auch thatsächlich geltend zu machen, sprachen vornehmlich Miquel und Twesten. Der Abg. v. Rothschild erachtete den Zusatz zwar für nützlich, indessen nicht für nothwendig und empfahl daher das Fallenlassen des § 17. Am Dienstag wurde die Sitzung vertagt. Am Mittwoch erschien Graf Bismarck persönlich in der Kommission und erklärte sich mit großer Energie gegen den beantragten § 17, bemerkte, nach einstimmiger Ansicht des Bundesraths werde das Gesetz und eine gesetzmäßige Regelung der Bundesschuldenverwaltung nicht zu Stande kommen, wenn der Reichstag an einer so prinzipiellen Bestimmung festhalte, und stellte es als mindestens zweifelhaft dar, ob die Regierung nicht durch bloße Verordnung eine Schulden-Verwaltung einrichten und durch diese eine Anleihe realisiren könnte. Dies wurde, mit Hinweisung auf das Gesetz über die Marine-Anleihe und auf die eigenen früheren Aeußerungen der Regierung zurückgewiesen. Schließlich stimmten 7 Mitglieder für und 7 Mitglieder gegen den § 17, die Grafen Maltzan und Münster und Baron v. Rothschild in der Konservativen dagegen, sämmtliche liberale Mitglieder dafür. Da bei der Stimmengleichheit der § 17 als abgelehnt galt, wurde als Vertreter der ablehnenden Ansicht der Abg. v. Blanckenburg zum Berichterstatter gewählt und schriftliche Berichterstattung beschlossen.

## Zollverein.

**Berlin**, 6. April. Die vereinigten Ausschüsse des Zollbundesraths für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr traten heute Mittag zu einer Sitzung zusammen, in welcher der Handels- und Zollvertrag zwischen dem Zollvereine und Oesterreich berathen wurde.

— Von den auf 24,197,191 Thlr. festgestellten Gesammteinnahmen des Zollvereins während des Jahres 1867 sind eingekommen: in den alten Landestheilen Preußens 12,882,848 Thlr.; in Hannover 2,175,720 Thlr.; in Kurhessen 404,791 Thlr.; in Nassau 106,183 Thlr.; in Frankfurt a. M. 819,728 Thlr.; in Schleswig-Holstein 275,971 Thlr.; in Luxemburg 125,553 Thlr.; in Baiern 1,521,066 Thlr.; im Königreich Sachsen 2,633,598 Thlr.; in Würtemberg 547,905 Thlr.; in Baden 1,180,157 Thlr.; im Großherzogthum Hessen 588,694 Thlr.; in Thüringen 326,323 Thlr.; in Braunschweig 285,268 Thlr.; in Oldenburg 219,271 Thlr. Als Antheile von den Gesammteinnahmen erhielten: Preußen für seine alten Provinzen 11,104,101 Thlr.; für Hannover 1,781,791 Thlr.; für Kurhessen 453,808 Thlr.; für Nassau 263,423 Thlr.; für Schleswig-Holstein 76,405 Thlr.; Luxemburg 114,729 Thlr.; Baiern 2,602,463 Thlr.; das Königreich Sachsen 1,325,053 Thlr.; Würtemberg 988,153 Thlr.; Baden 804,825 Thlr.; das Großherzogthum Hessen 461,816 Thlr.; Thüringen 623,822 Thlr.; Braunschweig 151,795 Thlr.; Oldenburg 224,040 Thlr.

## Norddeutscher Bundesrath.

**Berlin**, 6. April. Heute Mittag fand die achte Plenar-Sitzung des norddeutschen Bundesraths statt. — Die Kommission des Bundesraths zur Ausarbeitung einer Civilprozeßordnung hat, wie der „St.-A." meldet, in ihrer Sitzung vom 4. d. M. einen aus ihrer Mitte hervorgegangenen Gesetz-Entwurf angenommen, wonach die Personalhaft als Exekutionsmittel wegen Forderungen auf Leistung von Geld oder Quantitäten vertretbarer Sachen beseitigt ist. Von dem Entwurfe einer Civilprozeßordnung liegen bereits 69 Paragraphen in einem von der Kommission mit gewissen Modifikationen genehmigten Redaktions-Entwurfe vor, enthaltend die Lehren von den Gerichtsständen, von der Zuständigkeit der Einzelrichter und der Kollegialgerichte, von der Verhinderung und der Ablehnung der Richter und der Gerichtsschreiber, von der Rechtshülfe, von der Uebertragung richterlicher Handlungen, von der Prozeßfähigkeit und von der Streitgenossenschaft.

— Der neuen Gewerbeordnung entsprechend, sollen auch die Bestimmungen über das Versicherungswesen umgestaltet werden. Der Inhalt eines neuen, dem Landtage vorzulegenden Gesetzentwurfes geht dahin, daß das bisherige Concessionswesen aufhören und an dessen Stelle ein Gesetz treten soll, nach dessen Bestimmungen die frei zusammengetretenen Actiengesellschaften sich zu richten haben. Die Versicherungsgesellschaften sollen sich künftig ohne jede vorher einzuholende Concession frei constituiren können; es soll von ihnen nur die Anzeige verlangt werden, wann sie ihre Geschäfte beginnen wollen, damit vom Staate die ihm zukommende Ueberwachung eintreten könne, ob die Gesellschaft dem Gesetze genüge.

Am Sonnabend hat im norddeutschen Bundesrath die Diskussion der vorher von seiner Kommission durchberathenen Gewerbeordnung begonnen und ist in fünfstündiger Sitzung bis zu § 35 gelangt (Ref. Geh. Rath Weinling). Die Debatte dürfte erst morgen beendigt werden, worauf auch der Bundesrath kurze Ferien antreten wird. Nach ihrem Ablaufe sind wichtige Vorlagen, wie die über Maß und Gewicht ꝛc., und andererseits das Hauptmaterial für das Zollparlament zum Abschluß zu bringen.

Die Kommission des Bundesraths für das Hypothekenbankwesen setzt ihre Arbeiten fort. Nach der „H. B. H." sind im Ganzen 21 Zeugen vorgeladen, welche von folgenden 8 Staaten bezeichnet worden sind: Preußen, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Meiningen, Braunschweig und Altenburg. Bis jetzt sind sieben der Vorgeladenen von der Kommission gehört worden.

## Politische Uebersicht.

### Norddeutscher Bund.

**Berlin**, 6. April. Wie man hört, beabsichtigt der Abg., ehemalige hannov. Staatsminister, Windthorst seine Mandate als Mitglied des Abgeordnetenhauses, des Reichstages und auch des Zollparlaments niederzulegen. — Die Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienst ohne besondere Prüfung wird vom Jahre 1869 von einem jährigen (statt bisher halbjährigen) Besuche der Secunda (Gymnasien und Realschulen erster Ordnung), bez. Prima (Progymnasien, höhere Bürgerschulen, Realschulen zweiter Ordnung) abhängig gemacht. — Beim Kriegsministerium soll, wie die „Vossische Ztg." meldet, gegenwärtig ein neues Schießpulver geprüft werden, als dessen Erfinder ein Herr Günther aus Selberg in der Altmark bezeichnet wird. — Der Redacteur des Kladderadatsch, E. Dohm, ist wegen des Bildes in Nr. 55 des vor. J. (Faust, Gretchen und Mephisto, mit den Portraits des Grafen Bismarck, Twesten und des Grafen Lippe) wegen Beleidigung des letzteren zu 100 Thlr. Geldbuße verurtheilt. — Der Handelsvertrag zwischen Spanien und dem Nordd. Bunde ist unterzeichnet worden.

— Die Pariser Regierungsblätter stellen einmüthig die Absicht Frankreichs in Abrede, sich in die Verhandlungen zwischen Preußen und Dänemark einzumischen. Im gegenwärtigen Augenblick sind alle großen Cabinette darin einig, einander in Fragen von untergeordnetem Range keine Schwierigkeiten zu bereiten. Die Reise des Herrn v. Raaslöff nach Paris hängt schwerlich näher mit den schwebenden Fragen zusammen, da die Kriegsminister meist schlechte Diplomaten sind. Daß Oesterreich nicht daran denkt, in dieser heikligen Frage etwas für Dänemark zu thun, versteht sich übrigens von selbst. Ueber die letzten Verhandlungen wird der „Cöln. Ztg." von hier telegraphirt: „Preußen bezeichnete vorläufig als Grenzlinie das Amt Hadersleben bis zur Gjenner Bucht unter Garantie der Herstellung des Zustandes von 1846 jenseit der Grenzlinie. Dänemark lehnte dies ab und hielt, ohne Bezeichnung einer bestimmten Linie, an der freien Abstimmung nach dem Princip der Nationalitäten in den nördlichen Districten Schleswigs fest. Weiter ist die Verhandlung bis jetzt nicht gelangt."

— Die Herren Boltz-Pareycken und v. Saucken-Tarputschen sind hier angekommen, um die Staats-Regierung zu bewegen, für den Saatgetreideankauf für Ostpreußen 3,500,000 Thlr., statt 2,500,000 Thlr., anzuweisen, weil letztere Summe in keiner Weise befriedigend sei. Die Deputation wurde von den Ministern v. d. Heydt und Eulenburg empfangen, erhielt aber noch keinen definitiven Bescheid. — Ueber die Anlegung von neuen Austernbänken an den Preußischen Küsten der Nordsee sind jetzt betreffenden Ortes Verhandlungen im Gange. Wie es scheint, erheben sich gegen dies Unternehmen Schwierigkeiten, und zwar aus dem Umstande, daß die vorhandenen Austern-Bänke contractlich noch auf mehrere Jahre verpachtet sind. Namentlich ist die Frage entstanden, ob und wie es den Pächtern verwehrt werden könne, die in ihren Pacht-Bereich kommenden neuen Anlagen ebenfalls auszubeuten. — Der Vorstand des Germanischen Museums zu Nürnberg erklärt erfreulicherweise die Nachricht des „N. A.", die preuß. Regierung habe dem Museum fortan den Jahresbeitrag entzogen, für unbegründet und nur aus Verwechselung mit früheren Vorfällen hervorgegangen. — Man wird sich erinnern, daß vor einiger Zeit verschiedene behufs Gründung eines Rechtsschutzvereins für Arbeiter berufene Versammlungen polizeilich aufgelöst wurden, weil Frauen an denselben Theil nahmen; der betr. Polizeibeamte hatte die Verhandlungen als politische ansehen zu müssen geglaubt und den Paragraph des Vereinsgesetzes angewendet, welcher Frauen und Lehrlinge von politischen Versammlungen ausschließt. Eine Beschwerde bei dem Polizeipräsidium blieb ohne Erfolg, dagegen hat jetzt der Minister des Innern in zweiter Instanz entschieden, daß die Auflösung der vorberathenden Versammlungen nicht gerechtfertigt gewesen sei, daß dagegen dem inzwischen gegründeten Rechtsschutzverein selbst Frauen und Lehrlinge nur würden angehören dürfen, wenn durch eine Revision der Statuten jeder politische Character des Vereins ausgeschlossen werde.

**Stettin.** Die Aussicht, durch das Vorgehen des Magistrats in der Frage der Bestallung des Oberbürgermeisters Burscher einen Conflict vermieden zu sehen, soll leider nicht in Erfüllung gehen: die hiesige Regierung beharrt auf ihrer Ansicht, daß die Klausel unstatthaft sei, welche jede parlamentarische Thätigkeit des Gewählten, also auch die eines Vertreters unserer Stadt im Herrenhause, von der Einwilligung der Stadtverordneten abhängig macht.

**Frankfurt a. M.**, 6. April. Zwischen dem Bevollmächtigten der preußischen Regierung, Geheimrath Woblers, und den Directoren der Homburger Spielbank ist Sonnabend Abend unter Vorbehalt der Genehmigung der Regierung eine Einigung erzielt. Nach dieser Vereinbarung soll der Nettogewinn der Banken vorerst zur Amortisirung der Actien, von dem übrig bleibenden Reste des Nettogewinns sollen je 50 pCt. für die Dividende und für den Curfonds verwendet werden. Eine Einigung mit der Wiesbadener und Emser Spielbank ist Sonntag Mittag erzielt.

### Süddeutschland.

**München**, 4. April. Abgeordneten Kammer. Budget. Der Referent, Abg. Feustel wies nach, daß die Besoldungsfrage erst im Prinzip entschieden sein müsse, ehe sich die Kammer in die Berathung des Budgets einlassen könne. Die Summe, welche die Staatsregierung für die Erhöhung der Beamtengehalte forderte, beläuft sich auf 786,000 fl. für den Civildienst und 187,000 fl. für das Militär. Der Referent motivirte den Antrag: „es sei auf eine Erhöhung der Gehalte, wie sie von der Staatsregierung der Budgetvorlage zu Grunde gelegt ist, dermalen nicht einzugehen." Diesem Antrag hat auch der Ausschuß zugestimmt und sämmtliche Redner unterstützten ihn ebenfalls. — Man will eben in erster Reihe die vom Finanzministerium bei Vorlage des Budgets als Nothwendigkeit bezeichnete Erhöhung der Steuern umgehen. Die Beamten erhielten in der heutigen Debatte manches zu hören, das ihnen nicht angenehm klingen dürfte. Der Referent und andere Redner wiesen wiederholt darauf hin, daß ihre Arbeit zu theuer bezahlt sei. Mit der Hälfte der Beamten könnte der Staat besser verwaltet werden, als es mit dem jetzigen Beamtenluxus geschehe, wo jeder etwas verordnen und kommandiren wolle. Die bevorstehende Finanzperiode sei eine Probezeit für den guten Willen der Staatsregierung, wo sie zeigen könne, ob sie eine energische Säuberung der Staatsgeschäfte vorzunehmen gedenke oder nicht. Eine Gehaltserhöhung werde aber so lange nicht bewilligt werden, bis nicht ergiebig und wohlfeil organisirt, die Beamtenzahl um ein Beträchtliches vermindert sei. — Heute Nachmittag erfolgte die Fortsetzung der Debatte. Die Kammer will durchaus das Budget vor Ostern noch erledigen und es ist deshalb beantragt täglich zwei Sitzungen zu halten. Die Fortschrittspartei, welche fürchtet, daß die Berathung übereilt werde, hat vor, gegen eine solche Behandlung der Sache einen Protest einzureichen.

### Oesterreich.

Die „Pariser Presse", welche zuweilen Mittheilungen aus der österreichischen Botschaft erhält, enthält Folgendes, „Genaue Informationen melden uns, daß der österreichische Premier-Minister, Herr v. Beust, dem Kaiser Franz Joseph erklärt habe, daß er und seine Kollegen sich in die Nothwendigkeit versetzt sähen, ihre Entlassung einzureichen, wenn die neuerdings von der Kammer angenommenen Gesetze nicht genehmigt würden. Die Mutter des Kaisers, die Erzherzogin Sophie, soll in den letzten Tagen auf das Lebhafteste den Kaiser angegangen haben, um ihn von den Dispositionen, von denen er zu Gunsten dieser Gesetze beseelt war, abzubringen.

### Belgien.

**Brüssel**, 4. April. Der Senat hat in seiner gestrigen Sitzung das Budget des Kriegsministers mit 41 gegen 6 Stimmen und das Gesetz über den Postdienst einstimmig angenommen und sich darauf vertagt. Die Repräsentantenkammer vertagte sich heute ebenfalls bis zum 21.; in der heutigen Sitzung war nochmals das Unterrichtsgesetz Gegenstand der Verhandlung, verschiedene heftige Reden wurden gehalten; die Frage selbst aber, welche hauptsächlich den größeren oder geringeren Einfluß der Geistlichkeit auf die Schulen betrifft, wurde dadurch ihrer Lösung nicht näher gebracht. — Die Truppen der Garnison von Brüssel welche nach den Kohlenbezirken von Charleroi abkommandirt sind, haben noch keinen Befehl zur Rückkehr erhalten. — Die Wittwe des mexikanischen Generals Miramon ist mit ihrer Familie hier eingetroffen.

### Frankreich.

**Paris**, 4. April. „Patrie" erklärt die Nachricht von einer Unterredung des dänischen Gesandten mit dem Marquis de Moustier und daß Frankreich in Folge derselben dem französischen Botschafter in Berlin habe Instruktionen zugehen lassen, für unrichtig. Dasselbe Blatt dementirt auch die Nachricht, daß Dänemark die Dienste Frankreichs gefordert habe. — Das Gerücht von einer beabsichtigten Einziehung des französischen Konsulats in Warschau bestätigt sich nicht. — Drei protestantische Pastoren, so meldet der „Avenir national", darunter Coquerel Sohn, haben von der Regierung die erbetene Genehmigung erhalten, um dem Bedürfniß ihrer freierdenkenden Anhänger zu genügen, religiöse Vorträge zu halten.

— 6. April. Der Bericht des Finanzministers, betreffend die neue Anleihe, wird Ende April, der Bericht über das Budget Mitte Mai den Kammern vorgelegt werden. Es wird versichert, daß binnen Kurzem die Uebungen der mobilen Nationalgarde beginnen werden. — Zu Milan, im Departement Gers, haben leichte Arbeiterunruhen stattgefunden; die Ordnung ist jedoch wiederhergestellt. — „Etendard" will wissen, die rumänische Regierung sei dem den Bukarester Kammern unterbreiteten Gesetzesvorschlag betreffend die Bekenner des jüdischen Glaubens vollständig fremd und werde denselben bei dessen Verhandlung bekämpfen. Dasselbe Blatt theilt mit, eine Note der rumänischen Regierung dementire das Gerücht von Unterhandlungen betreffs einer Allianz zwischen Rumänien und Rußland.

### Italien.

**Florenz**, den 5. April. Die Deputirtenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung den Artikel des Mahlsteuergesetzes, welcher die Bestimmung enthält, daß gleichzeitig mit der Mahlsteuer eine Besteuerung der Rentencoupons eintritt. — General Clam-Gallas hat heute Neapel verlassen, um sich nach Rom zu begeben. Admiral Farragut wird sich morgen nach Messina begeben.

## Lokales.

— **Communales.** Gutem Vernehmen nach hat dem Magistrate die Krankenhaus-Deputation behufs Erweiterung des städtischen Krankenhauses das an dasselbe grenzende Augstin'sche Grundstück in Vorschlag gebracht, für welches der Besitzer 16,0000 Thlr. gefordert haben soll.

—**8. Sitzung des Copernicus-Vereins** am 6. April. Herr Dr. Böthke gab einen Bericht über den Inhalt der Festschriften und Adressen, welche dem Gymnasium zu seinem Jubiläum übergeben worden sind. Darauf legte Hr. Stadtbaurath Marx einen Entwurf zu der am Copernikushause anzubringenden Inschrift vor. Die Tafel wird aus schwarzem Marmor bestehen, mit einer Einfassung von grauem Sandstein, die Inschrift selbst aus Goldbuchstaben. Hr. Dr. Prowe machte darauf aufmerksam, daß man bei Gelegenheit der Eisenbahnbauten Aufschluß über das Vorhandensein von Eisenadern unter der Mocker erhalten werde. Daß

das Schloß Dübow durch die Bahnarbeiten gefährdet sei, wurde mehrfach als unbegründet bezeichnet. Hr. Stadtrath Joseph hat auf die Anfrage, ob der Stadt Thorn etwas an der Erhaltung der Ruine gelegen sei, bereits einen schriftlichen Bericht darüber abgesendet.

Vom verstorbenen Sanitätsrath Hrn. Dr. Weese sind dem Vereine die stenographischen Berichte über die Nationalversammlung von 1848–49 übergeben, ebenso (durch Hrn. Dr. Brohm) mehrere alte Bilder. Von Hrn. Goldarbeiter Löwensohn ist dem Museum eine alte Thorner Silbermünze (Thorner Orth) vom J. 1655 geschenkt. Herr Adolph übergab eine Anzahl Meteorsteine vom Meteor des 30. Januar, gefunden zu Pultosk. Hr. Dr. Brohm theilte mit, daß er glaube, im Dom zu Culmsee den Grabstein des Hochmeisters Siegfried v. Feuchtwangen entdeckt zu haben und schlägt eine Untersuchung seitens des Vereins vor, auch machte derselbe Mittheilung von einer Tasse, welche in Culmsee als Reliquie eines Wunders verwahrt wird.

In der vertraulichen Sitzung hielt Hr. Dr. M. Schultze einen Vortrag über die indischen und arabischen Ziffern, sowie über ihren Zusammenhang mit den hieroglyphischen und hieratischen Zahlzeichen der alten Aegypter. Daran schloß sich eine Discussion über die Zahlsysteme verschiedener Völker. —

— **Handwerkerverein.** Am Gründonnerstag, den 8. d., fällt wie jedes Jahr bisher, die Versammlung aus.

— **Vereinswesen.** Das Wucherthum, von jeher stark, hat sich nach Aufhebung der Wuchergesetze und gefördert durch die herrschende Geschäfts- und Creditlosigkeit zur Unerträglichkeit gesteigert, ist eine Calamität, ein wirklicher Nothstand geworden. Was ist gegen einen solchen Uebelstand zu thun? Nichts anderes als die Selbsthilfe. Ein guter und darum anerkennenswerther Wegweiser für diese Selbsthilfe ist in einem Schriftchen gegeben: „Das Wucherthum und dessen Bekämpfung durch die Vorschuß- und Credit-Vereine" von F. Spitthoff, Direktor der Düsseldorfer Gewerbebank 2c, Düsseldorf bei Gestewitz. Für den nicht hypothecirten Credit halten wir die Sache für so richtig, daß wir das Lesen des vortrefflichen Schriftchens, welches nur 3 Sgr., in Partien bezogen noch weniger kostet, angelegentlichst empfehlen. Zur Empfehlung desselben führen wir noch an, daß der frühere bekannte preußische Abg. Th. Müllensiefen bezüglich der Abhandlung geschrieben hat, noch kein derartiges befriedigtes aus der Hand gelegt zu haben, als dieses kleine Heft von 20 Seiten, und das will viel sagen bei einem Manne, der dem Greisenalter nahe steht."

— **Ostbahn.** Auf Bahnhof Thorn sind im März c. aus Polen Güter eingegangen: c. 16,717 Ctr. Getreide, c. 15 Ctr. Borsten, $324\frac{1}{2}$ Ctr. Felle, $179\frac{3}{4}$ Ctr. Wolle, $341\frac{3}{4}$ Ctr. Rapskuchen, c. 876 Ctr. Knochen, $4452\frac{1}{2}$ Ctr. Kohlen, c. $64\frac{1}{2}$ Ctr. Kaviar, $881\frac{1}{3}$ Ctr. Eisen, 4545 Ctr. Kalk, $208\frac{1}{2}$ Ctr. Zuckererde, 129 Ctr. Theer, 36 Ctr. Haare.

— **Zur Auswanderung** nach Rußland und Polen. Vor einigen Tagen kam in Bromberg eine deutsche Auswanderer-Familie aus Rußland zurück, welche buchstäblich auf den Hund gekommen war. Wohlhabend, mit Wagen und Pferden und mit Geldmitteln reichlich versehen, zogen sie einst in das russische Paradies, fanden dort statt goldener Berge — raffinirte Betrüger und eine unzureichende Justizpflege. Mit einem Hundekarren kehrten die Leute zurück und nahmen zur Weiterreise in die Heimath die Privatwohlthätigkeit in Anspruch.

Diese Thatsache spricht so deutlich für das Sprichwort: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich", daß sie eines Zusatzes nicht bedarf. Aber auch ein anderes Sprichwort: „In Polen ist Nichts zu holen", ist leider zur Zeit eine Wahrheit geworden, welche derjenige, der heute von diesseit der Grenze nach jenseit derselben übersiedeln will, als eine wohlgemeinte und begründete Warnung nicht unbeachtet lassen darf. Unter den vielen Segnungen mit welchen das russische Regiment, das Nachbarland, welches amtlich nicht mehr Königreich Polen sondern Weichselland (krai nadwislanski) bezeichnet wird, zum Nachtheil seiner Bewohner beglückt, ist unter Anderem auf die ländliche Gemeindeverfassung aufmerksam zu machen. An der Spitze der Verwaltung der ländlichen Districte standen Vogts (Districts-Commissionen), welche von den Bauern und Instleuten aus ihrer Mitte gewählt wurden. Die überwiegende Mehrzahl derselben waren unwissende Leute, deren Amtsbefugnisse anderseits nicht unbedeutend waren. Der Vogt durfte in Geldstreitigkeiten bis zu 100 Thlr. entscheiden, sowie Geld- und Freiheitsstrafen verfügen. Das jenseitige Gouvernement mag wohl die Unzulänglichkeit dieser Beamten eingesehen haben und hat diesem Uebelstande Abhilfe gewährt. Aber wie? — Die meisten Beamtenstellen sind in Polen bereits mit Russen besetzt und nun werden auch die polnischen Vogts durch Russen, nämlich durch ausgediente Unteroffiziere ersetzt. Was steht von diesen Beamten zu erwarten, wenn schon die höheren Beamten bezüglich ihrer Intelligenz, Befähigung zur Administration und Integrität des Charakters viel zu wünschen übrig lassen? — Wird's da nicht heißen: Aus dem Regen in die Traufe?" — Zu dem wolle der Auswanderungslästige nicht vergessen, daß die amtliche Geschäftssprache die russische ist und in dieser Sprache alle Eingaben, welche auf Stempelbogen geschrieben werden müssen, abzufassen sind. Eingaben in deutscher und polnischer Sprache finden keine Berücksichtigung. Polen ist nicht mehr das Land, wo wie vor 1863, deutsche Intelligenz und deutscher Fleiß zum Vortheile des ganzen Landes und die deutschen Niederlasser einen lohnenden Ertrag fanden und eben dieser Ertrag über die sonstigen Molesten in politischer und socialer Beziehung hinwegsehen ließ.

Zur Charakteristik der jenseitigen russischen Wirthschaft sei ausschließlich noch eine Notiz gestattet. Die Gouverneure in Polen haben den strengsten Befehl erhalten, den polnischen Beamten katholischen Glaubens die Feier der katholischen Festtage zu verbieten und ihnen nur die Feier des Weihnachtsfestes, des Osterfestes und des Pfingstfestes bis 12 Uhr Mittags zu gestatten. Dagegen müssen sie die Feste der russisch-griechischen Kirche mitfeiern. Fürst Szczerbatow in Kalisch hat sogar sämmtlichen Beamten die sofortige Dienstentlassung angedroht, wenn sie sich an katholischen Festtagen weigern sollten ihren Dienst zu versehen.

## Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 7. April cr.

| | |
|---|---|
| **Fonds:** | still. |
| Russ. Banknoten | $83\frac{7}{8}$ |
| Warschau 8 Tage | $83\frac{3}{4}$ |
| Poln. Pfandbriefe 4% | $60\frac{3}{4}$ |
| Westpreuß. do. 4% | 82 |
| Posener do. neue 4% | $85\frac{1}{2}$ |
| Amerikaner | $76\frac{3}{8}$ |
| Oesterr. Banknoten | $88\frac{1}{4}$ |
| Italiener | 49 |
| **Weizen:** | |
| Frühjahr | 92 |
| **Roggen:** | weichend. |
| loco | 74 |
| Frühjahr | $73\frac{1}{2}$ |
| August | $64\frac{3}{4}$ |
| **Rüböl:** | |
| loco | $10\frac{1}{8}$ |
| Herbst | $10\frac{7}{12}$ |
| **Spiritus:** | behauptet. |
| loco | 20 |
| Frühjahr | $19\frac{23}{24}$ |
| Herbst | $20\frac{1}{24}$ |

## Getreide- und Geldmarkt.

**Thorn**, den 7. April. Russische oder polnische Banknoten $83\frac{7}{8}$—$84\frac{1}{8}$, gleich $119\frac{1}{6}$—$118\frac{5}{6}$%.

**Danzig**, den 7 April. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 119—123 pfd. von 90—$92\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine und große 104—109 pfd. von 70—74 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 80—94 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 46—50 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

**Stettin,** den 7. April.

Weizen loco 98—105, Frühj. $105\frac{1}{4}$.

Roggen loco $70\frac{1}{2}$—75, Frühj. $73\frac{1}{2}$, Mai-Juni $73\frac{1}{2}$.

Rüböl loco $10\frac{1}{6}$, April-Mai 10.

Spiritus loco $20\frac{5}{12}$, Frühj. $20\frac{1}{6}$, Mai-Juni $20\frac{1}{3}$.

## Amtliche Tagesnotizen.

Den 8. April. Temp. Wärme 3 Grad. Luftdruck 27 Zoll 10 Strich. Wasserstand 8 Fuß 9 Zoll.

# Inserate.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein

# Tuch- und Herren-Garderobe-Geschäft

an Herrn

## Anton Bracki

übergeben. Indem ich zugleich den geehrten Bewohnern Thorns und der Umgegend für das mir seit 16 Jahren stets geschenkte Wohlwollen und Vertrauen herzlich danke, bitte ich dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen.

Thorn, den 1. April 1868.

## Otto Pohl.

---

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mi dem heutigen Tage das hierorts bestehende

# Tuch- und Herren-Garderobe-Geschäft

von Herrn

## Otto Pohl

übernommen habe und dasselbe unter der Firma:

# A. Bracki, vormals Otto Pohl,

fortführen werde.

Das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen bitte ich gütigst auch auf mich übertragen zu wollen.

Thorn, den 1. April 1868.

## Anton Bracki.

---

### Bekanntmachung.

Am 20. April d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem hiesigen Rathhaushafe 2 Arbeitsschlitten mit Eisen beschlagen, 1 vierzölliger Arbeitswagen und 1 Korbwagen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 4. April 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

---

### Als passendes Ostergeschenk

empfehle ich das in meinem Verlage erschienene

### Thorner Gesangbuch.

Dasselbe ist sowohl auf gewöhnlichem als auf feinem Velin-Druckpapier in allen möglichen Einbänden zu haben, und zwar: ohne Goldschnitt zu 15 und $17\frac{1}{2}$ Sgr.; mit Goldschnitt und reicher Deckelvergoldung zu 1 Thlr. 5 Sgr.; in Leder mit Goldschnitt und reich vergoldet zu 1 Thlr. 15 Sgr.; feinste Einbände zu 2 Thlr., und Sammet-Einbände zu 3 Thlr. 15 Sgr.

*Ernst Lambeck.*

---

Für Thorn und Umgegend haben wir den Alleinverkauf unserer Cigarretten den Herren

**L. Dammann & Kordes in Thorn,**

übertragen.

Hamburg, 1868.

*v. d. Porten & Co.*

Wir empfehlen diese Cigarretten, zu welchen aus Tabacksblättern bereitetes Papier verwendet ist, und offeriren gleichzeitig aus unserm reichhaltigen Lager abgelagerte Cigarren und gute Tabacke zu den verschiedensten Preisen.

**L. Dammann & Kordes.**

---

### Gründonnerstags-Pretzel,

gefüllte und ungefüllte, von vorzüglicher Güte, von 1 Thlr. ab bis zu 6 Pf., empfiehlt die Conditorei von **R. Tarrey.**

---

Wir empfehlen:

Englisches Kochsalz à $3\frac{1}{2}$ Thlr. pro Sack,
„ Buttersalz à $3\frac{2}{3}$ „ do.
„ Viehsalz à $1\frac{1}{6}$ „ do.

bei größerer Abnahme billiger.

**L. Dammann & Kordes.**

---

**Gründonnerstagspretzel** empfiehlt **A Volkmann.**

---

Wir empfehlen unsere verschiedenen Reis-Sorten, auch den zwar gelblichen aber sich sehr gut kochenden indischen Reis à 2 Sgr. das Pfund, in ganzen Ballen billiger als ausgewogen.

**L. Dammann & Kordes.**

---

### Beste Pfundhefen

empfehlen zum Feste täglich frisch

**B. Wegner & Co.**

---

### Oster-Eier

von Zucker, fein decorirt, so wie

### Gründonnerstags-Pretzel,

empfiehlt **C. F. Zietemann.**

---

### Limburger Käse

bekannter Qualität, empfehlen in verschiedenen Größen billigst

**B. Wegner & Co.**

---

| | | | |
|---|---|---|---|
| Culmbacher | 20 | Flaschen | für 1 Thlr. |
| Waldschlößchen | 20 | „ | |
| Grätzer | 24 | „ | |
| Bayrisch | 24 | „ | |

offerirt

**Gustav Kelm.**

---

### Beste böhm. Pflaumen,

vorzüglich schön, à Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr., empfehlen

**B. Wegner & Co.**

---

### Pianoforte-Fabrik

von **F. Weber** in Bromberg, Bahnhofstr. 83, offerirt eine Auswahl Pianos und Flügel zu den Fabrikpreisen unter Garantie. Alte werden in Zahlung angenommen.

---

### Neunaugen,

beste und größte Sorte, 2 Sgr. p. Stück, empfiehlt **Gustav Kelm.**

---

Auch die neue Sendung Apfelsinen fällt sehr schön aus und empfehlen wir von denselben à 1 Sgr. und darüber das Stück, bei Abnahme von ganzen Kisten billiger.

**L. Dammann & Kordes.**

---

Vier neue rothbuchene Tischlerhobelbänke sind zum Verkauf auf Bahnhof Otloczin.

---

### Maitrank

mit frischen Gebirgs-Kräutern, empfiehlt von heute ab täglich frisch die Conditorei von

**R. Tarrey.**

---

Unterhalb der Brücke sind

### weiße Stettiner Aepfel

billig zu verkaufen.

---

Das bäuerliche Grundstück Grabowitz No. 11, $64\frac{2}{3}$ Morgen Acker, $30\frac{1}{3}$ M. Wiese, $26\frac{1}{2}$ M. Weide und 38 Morg. Holz groß, ist zu verkaufen.

Kauflustige können sich an den Rentier **Wiggert** in Thorn, Gerechtestraße No. 95, wenden.

---

Circa 15,000 Thaler sind am 1. October d. Jahres ganz oder getheilt auf sichere Hypothek zu vergeben. Näheres bei

**Ernst Hugo Gall.**

---

### Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit an, daß ich jetzt Brückenstraße No. 16 wohne. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich jetzt fertige Herren- sowie Damengamaschen in verschiedenen Farben sauber gearbeitet und bei soliden Preisen haben werde; bitte um geneigte Abnahme.

**Robert Geschke.**

---

Zur Saat empfehlen billigst keimfähige Wicken, Hafer, Klee und Gerste

**J. Lewinsohn & Moskiewicz,**
Neustädtscher Markt No. 215.

---

**Gründonnerstagspretzel** empfiehlt **A. Wiese.**

---

### Schul-Anzeige.

Der Sommer-Cursus in meiner höheren Privat-Töchterschule beginnt Montag, den 20. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich den 15. und 16. bereit.

**Therese Pannenberg,**
Seglerstraße 106, 2te Etage.

---

**Kinder** jügeren Alters, welche die Schule besuchen, finden bei liebevoller Behandlung eine gute Pension. Näheres Brückenstraße No. 20 bei

**A. Menger, Wwe.**

---

Ein Seitenladen am Altstädtschen Markt 301, ist sofort zu vermiethen

**L. Sichtau.**

---

Sommerwohn. verm. **Raatz**, Bromb. Vorst.

---

Bei unserer Abreise nach Elbing sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Thorn, den 1. April 1868.

**Otto Pohl** nebst Frau.

---

### Es predigen:

**Am Charfreitage den 10. April.**

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
Nach der Predigt findet keine Beichte mehr statt, sondern nur die Austheilung des heil. Abendmahls. (Kollekte für das hiesige Armenhaus.)
Nachmittags Herr Superintendent Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Morgens $\frac{1}{2}7$ Uhr Beichte und Communion-Andacht darauf $8\frac{1}{2}$ Uhr Beichte.
Vormittags Herr Pfarrer Klebs.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Militärgottesdienst 5 Uhr Nachmittags, Herr Garnisonprediger Eilsberger.

In der Reformirten Kirche.

Vormittags 10 Uhr Communionsfeier, Beichte und sogleich danach Abendmahl Hr. Garnisonprediger Eilsberger.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Nachmittags 3 Uhr Herr Pastor Rehm.

---

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**